Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Rhein-Zeitung Kreis Ahrweiler
Samstag, 07. März 2020
Seite 14

Samstag, 07. März 2020, Rhein-Zeitung Kreis Ahrweiler

Kazmirek will es in Tokio noch einmal wissen

Stefan Kieffer

Leichtathletik: Zehnkämpfer bereitet sich mit neuer Trainingspartnerin auf Olympia vor

Neuwied. Zwingt die Ausbreitung des Coronavirus die Veranstalter zur Absage der Olympischen Sommerspiele in Tokio? An eine solche Möglichkeit mag der Neuwieder Zehnkämpfer Kai Kazmirek gar nicht denken. „Dann sind mir Geisterspiele ohne Zuschauer noch lieber“, gesteht der Modellathlet von der LG Rhein-Wied, der bei den Spielen in Rio de Janeiro 2016 als Sechstplatzierter eine Medaille verpasste. „Schließlich haben wir uns vier Jahre lang vorbereitet, und für mich ist es wahrscheinlich die letzte Möglichkeit, bei Olympischen Spielen dabei zu sein. 2024 bin ich schon 33, da ist es unwahrscheinlich, dass ich noch ganz vorn mitspiele.“

Dieser Tage ist der Polizeikommissar ins Trainingslager nach Südafrika aufgebrochen, wo er bis zum Ende des Monats an seiner Olympiaform arbeiten will. Dort wird er auf seine Konkurrenten im Rennen um ein Olympiaticket treffen, unter denen Arthur Abele (33), der Überraschungs-Europameister von Berlin 2018, die Ulmer Tim Nowak (24) und Matthias Brugger (27) sowie der Frankfurter Senkrechtstarter Andreas Bechmann (21), der im vergangenen Jahr erstmals die 8000-Punkte-Marke übertraf, wohl die aussichtsreichsten sind. Weltmeister Niklas Kaul aus

Mainz könnte einen Start in Tokio nur im Fall einer Verletzung verpassen.

Eigentlich hatten Kazmirek und sein Trainer Jörg Roos das Frühjahr der olympischen Saison anders geplant. Erstes Ziel war die Hallen-WM, die Mitte März im chinesischen Nanjing stattfinden sollte, wegen des leidigen Virus aber abgesagt wurde. Deshalb verzichtete Kazmirek auch auf den Start bei der deutschen Meisterschaft in Leipzig und lässt die Hallensaison ohne Wettkampf verstreichen.

„Nur Training ohne Wettkampf macht aber keinen Spaß“, sagt Kazmirek, „das ist langweilig, wenn man nur so vor sich hintrainiert.“ Wie gut, dass er zum ersten Mal in seiner Karriere dabei nicht ganz allein ist, denn er hat sich in der 23-jährigen Siebenkämpferin Louisa Grauvogel eine Trainingspartnerin zugelegt. „Endlich“, freut er sich über die weibliche Gesellschaft im Training, „sie repräsentiert eine andere Generation und motiviert mich zusätzlich im Training.“

In Leverkusen trifft man sich zu gemeinsamen Übungsstunden, vor allem in Grauvogels Spezialdisziplin Hürdensprint: „Es macht Spaß, gegen sie zu laufen, und es bringt mir viel“, versichert Kazmirek und hofft nun, dass auch die Saarländerin am 5. und 6. August im Olympiastadion von Tokio dabei ist, wenn Zehnkämpfer und Siebenkämpferinnen parallel um Olympiamedaillen kämpfen.

Wie bereits angedeutet, dürfte Tokio für Kazmirek die letzte reelle Chance auf olympisches Edelmetall sein. Auch wenn der Neuwieder in der internationalen Mehrkämpferszene über viele Jahre einer der konstantesten Athleten war, so steht doch einzig die WM-Bronzemedaille von London 2017 auf der Habenseite.

Im vergangenen Jahr in Doha, beim WM-Überraschungscoup seines jungen Konkurrenten Kaul, riss die Serie, als Kai Kazmirek zum Auftakt des zweiten Tages beim Hürdensprint ins Stolpern kam und das Ziel nicht erreichte.

Er führte den Wettkampf bekanntlich trotzdem zu Ende und landete mit 7414 Punkten auf Rang 17. Ohne den Hürdenpatzer wäre mindestens Platz sechs möglich gewesen, die Medaillenchance hatte er schon in der zweiten Disziplin vergeben: „Bei meinem besten Weitsprung habe ich beim Anlauf mehr als 50 Zentimeter verschenkt, das macht über 100 Punkte aus. Mit denen wäre ich ganz vorn dabei gewesen.“ Woran lag's? Selbstkritisch analysiert Kazmirek: „Ich war zu verbissen, ich wollte unbedingt ein gutes Ergebnis.“ Verbissen wirkt er überhaupt nicht, wenn er über seine Chancen auf ein Olympiaticket spricht. Ins Qualifikationsrennen für Tokio bringt Kai Kazmirek stolze 8444 Punkte ein, die er im vergangenen Jahr als Sieger des Mehrkampfmeetings in Ratingen eingesammelt hat. Nur wenn zwei deutsche Athleten in diesem Jahr mehr als 8350 Punkte erreichen sollten, Kazmirek selbst aber nicht, würde er Olympia verpassen. Die Qualifikationswettkämpfe für die drei Olympia-Plätze finden wie immer am letzten Mai-Wochenende in Götzis und drei Wochen später in Ratingen statt.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.